

Inhaltsverzeichnis des Königl. Mannesbuchs.

- Blatt No. 39. der Provinzialvertheilung Zeitrechnung für das Jahr
Preussens (1831) enthält folgende Angaben über die Provinz. Provinz
1) Rheinprovinz 8,204,043 mit 8224 Gemeinden. Auf 1000
Männer 1000 Frauen.
2) Westfalen 5,067,703 mit 4822 Gemeinden. Auf 1000
Männer 1051 Frauen.
3) Pommern 1,76,013 mit 834 Gemeinden. Auf 1000
Männer 121 Frauen.

Im Jahre 1821 gab das statistische Bureau zu Berlin Beiträge zur Statistik des preussischen Staats in den Buchhandel, deren wesentlicher Bestandtheil eine Uebersicht des Flächeninhalts, der Bevölkerung, der Wohnhäuserzahl und des Viehstandes jedes einzelnen Kreises war: überdies waren bei jedem Kreise die Städte darin genannt, und ihre Volks- und Wohnhäuser-Zahl angegeben. Alle Zahlen waren aus der polizeilichen Zählung zu Ende des Jahres 1819 entnommen. Seitdem sind zwölf Jahre verflossen, und diese Zahlen haben sich beträchtlich geändert.

Da nur alle drei Jahre gezählt wird, so ist die Zählung zu Ende des Jahres 1831 zur Zeit noch die neueste; aus dem Resultate derselben ist die nachstehende Uebersicht entlehnt. Sie enthält die Kreise nach der zu Ende des Jahres 1831 bestandenen Eintheilung, woran fortwährend Verbesserungen entstehen, welche die Verwaltung erleichtern, aber die Vergleichung mit dem frühern Zustande erschweren. Auch im Laufe des Jahres 1832 sind viele Kreisgränzen verändert worden: die erheblichsten Veränderungen sind im Regierungsbezirke Minden erfolgt, wo der Kreis **Rahden** mit veränderten Gränzen nach dem jetzigen Hauptorte **Lübbecke** genannt, der Kreis **Bünde** mit **Herford**, und der Kreis **Brakel** mit **Hörter** vereinigt worden, also nur noch zehn Kreise statt der vorigen zwölf bestehen.

Seitdem alle Provinzen eine ständische Verfassung erhalten haben, sind als Städte anzusehen alle Ortschaften, die im Stande der Städte repräsentirt werden. Aber in den am Ende des Jahres 1831 aufgenommenen Tabellen haben die Regierungen noch *Göriz* im R. B. Frankfurt, *Warmbrunn* im R. B. Liegnitz, und *Rüthen* im R. B. Arnberg als Städte aufgeführt, obwohl sie keine Repräsentation im Stande der Städte erhalten haben. Dagegen sind die Ortschaften *Leubus*, *Dyherrfurt*, *Freihan* und *Karlsmarkt* im R. B. Breslau, und *Kieferstüdtel* im R. B. Oppeln in den Tabellen der Regierungen noch nicht als Städte aufgeführt, obwohl ihnen eine Repräsentation im Stande der Städte durch die Verordnung vom 2ten Junius 1827 Nro. 1071 der Gesetzsammlung bewilligt, und nicht bekannt worden, daß dieselben, wie mit *Kontop*, *Wiegandsthal* und *Goldentraum* im R. B. Liegnitz geschehen, wieder davon zurückgetreten sind. Es werden demnach 985 Ortschaften im Stande der Städte repräsentirt, während das nachstehende aus den Regierungstabellen entnommene Verzeichniß nur 983 Städte namhaft macht.

Der Flächeninhalt eines Landes ist nicht die Summe des Ergebnisses von Spezial-Vermessungen des Bodens; denn diese müssen erst auf einerlei Horizontalfläche gebracht werden, um eine richtige Darstellung von dem Raume zu geben, den ein Land auf der Erdoberfläche einnimmt. Die nachstehenden Angaben des Flächeninhalts sind nach den besten Karten sorgfältig in geographischen Quadratmeilen berechnet, die 21,490 $\frac{1}{4}$ preussische Morgen zu 180 preussischen Quadratruthen enthalten; die preussische Quadratmeile enthält 22,222 $\frac{2}{3}$ solcher Morgen; es sind daher nahe 1034 geographische Quadratmeilen gleich 1000 preussischen.

Der angegebene Flächenraum enthält allen Boden, auch den mit Wasser bedeckten, summarisch. Nur in den Kreisen längs dem Strande der Ostsee ist mit dem Beisatze Wasser der Raum besonders angegeben, welchen die Theile des kurischen, frischen und großen Haffs, und überhaupt der großen Strandseen einnehmen, die innerhalb der Grenzen jedes dieser Kreise liegen; denn ohne diese Vorsicht würde der Begriff von der Dichtheit ihrer Bevölkerung, der aus der Vergleichung ihres Flächenraums mit ihrer Einwohnerzahl hervorgeht, allzusehr entstellt werden.

Das in wirklicher Dienstleistung begriffne Militär wird nicht von der örtlichen Polizei, sondern von den Militärbehörden gezählt. Diese Zählung

umfaßt auch diejenigen Personen jedes Alters und Geschlechts, welche mit einer Militärperson an dem Orte selbst, wo sie im wirklichen Dienste steht, im Familienverbande leben. Am Ende des Jahres 1831 stand noch nicht alles Militär wieder in seinen Friedensgarnisonen; auch war damals noch nicht Alles wieder in seine Heimath entlassen, was im sichern Frieden aufser der Uebungszeit nicht im wirklichen Dienste bleibt. Es hat daher am rätlichsten geschienen, nur die Zivilbevölkerung jeder Stadt und jedes Kreises anzugeben, die Zahl der in der Militäraufnahme begriffnen Personen aber nur summarisch am Schlusse beizufügen. Nicht nur der Aufenthaltsort, sondern auch die Zahl dieser Personen ist sehr veränderlich, zumal in einem Staate, der starke Kriegs-Reserven und Landwehren hat. Dieser Umstand erschwert alle Vergleichen der Zählungen verschiedner Jahre für einzelne Städte und Kreise gar sehr: indessen wird wohl noch am wenigsten zu schiefen Ansichten verleitet, wenn überall nur die Zahl der Zivil-Einwohner einzelner Ortschaften und Bezirke angegeben ist. Scheidet auch zuweilen ein Hunderttheil derselben auf einige Zeit aus der angegebenen Zivil-Bevölkerung aus, und tritt als Reserve oder Landwehr zum dienstthuenden Militär über: so erscheint die daraus hervorgehende Veränderung in den einzelnen Städten und Kreisen doch bei weitem minder störend, als wenn der Einwohnerzahl das an jedem Orte zur Zeit befindliche Militär beigezählt, und diese Zahl in einzelnen Städten und Kreisen durch Garnisonwechsel und Heranziehen oder Entlassen der Reserven um ein Zehnthel, ein Fünftel, oder wohl noch mehr ihres Betrages, vorübergehend vermehrt oder vermindert wird.

Dem Alter und Geschlechte nach enthielt der preussische Staat am Ende des Jahres 1831 überhaupt

Kinder, die das vierzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, und zwar

Knaben	2,390,498
Mädchen	2,377,234

4,767,732

	<i>Uebertrag</i>	4,767,732
Vom Anfange des funfzehnten bis zu Ende des sechzigsten Lebensjahres		
	Jünglinge und Männer	3,717,378
	Jungfrauen und Frauen	3,765,875
		<hr/>
		7,483,253
Uebersechzigjährige		
	Männer	384,994
	Frauen	402,981
		<hr/>
		787,975
Ueberhaupt dem Geschlechte nach		
	männlich	6,492,870
	weiblich	6,546,090
		<hr/>
	<i>Summe</i>	13,038,960
Davon lebten in der Ehe		
	Männer	2,208,953
	Frauen	2,211,729
		<hr/>
	indem die Männer von	2,776
abwesend waren.		
Den Religionsverhältnissen nach befanden sich im Staate		
	Evangelische Christen	7,941,721
	Römisch-Katholische Christen	4,915,153
	Mennoniten	14,756
	Juden	167,330
		<hr/>
	<i>Summe</i>	13,038,960

Die sehr wenigen Griechen sind den Römisch-Katholischen beigezählt.

Die Zahl der Wohnhäuser ist in der nachstehenden Uebersicht ausgelassen. In der That ist sie nur da ein erhebliches Mittel, den Zustand der Einwohner zu beurtheilen, wo der Beurtheiler auch die herrschende Bauart kennt. Zwanzig Menschen in einem Familienverbande oder in mehreren, können in einem Hause sehr geräumig und gemächlich, fünf sehr eng und unbequem wohnen, je nachdem dessen Umfang und Einrichtung verschieden

ist. Die Masse von Baulichkeiten, welche für ein Haus gezählt wird, ist nach der Oertlichkeit sehr verschieden: in den enggebauten Theilen alter Städte hat ein Wohnhaus dichtbewohnte Nebengebäude, Hintergebäude, Mittelgebäude zwischen seinen Höfen, während in den neueren Stadttheilen jedes zu Wohnungen bestimmte Gebäude ein besondres Haus an der freien Strafe bildet, und die Höfe nur Ställe und Schoppen enthalten. Eine ganze Reihe von ganz abgesonderten Wohnungen mit eignen Eingängen gilt hier für ein Haus, während dort dasselbe Gebäude so viel einzelne Hausnummern haben würde, als es besondere Eingänge hat.

Der Viehstand ist ein sehr wichtiges Hülfsmittel zur richtigen Würdigung des Zustandes der Landwirthschaft, des bei weitem wichtigsten aller Gewerbe. Zwar kommt es dabei nicht allein auf die Zahl, sondern auch auf die Beschaffenheit an; und es kann zuweilen selbst für einen Fortschritt gelten, daß statt dreißig kleiner, kümmerlich durchwinterter, von dürrer Weide hungrig wiederkehrender Kühe, funfzehn grose reichlich genährte gehalten werden, welche das Vierfache an Milch und das Doppelte an Fleisch geben; oder daß dreihundert feinwollige, wohlgehaltne Schaafse fünfhundert grobwollige bei jährlich wiederkehrendem Futtermangel ersetzen: in der Regel haben jedoch eben diejenigen Gegenden auch die besten Heerden, welche die zahlreichsten besitzen. Nur das Pferd ist gemeinhin stärker und sorgsamer gepflegt in den dicht bewohnten Ländern, die wenig Pferde halten können, weil dieses Thier viele Nahrung verzehrt, und keine wiedergiebt. Die Ziegen konnten keine eigene Rubrik erhalten, ihre Zahl ist im Ganzen zu gering: indessen sind sie doch in einigen Gegenden so häufig, daß die Ansicht von dem Zustande der Wirthschaft daselbst sehr getrübt werden dürfte, wenn ihr Ziegenbestand ganz übergangen würde; der Regierungsbezirk Düsseldorf hatte neben nur 56,530 Schaafen 20,402 Ziegen. Daher sind die Ziegen überhaupt in nachstehender Uebersicht bei den Schaafen mit eingerechnet worden. Die Zahl der Schweine wechselt bei ihrer schnellen Vermehrung und ihrem eben so schnellen Verbrauche so sehr, und ihre Zählung ist überall so unsicher, daß es rätlicher schien, sie ganz wegzulassen. Im Allgemeinen konnte die nachstehende Uebersicht nicht auf die Einzelheiten des Viehstandes eingehen: zur Ergänzung kann einigermaßen die folgende Angabe dienen.

Nach der polizeilichen Zählung zu Ende des Jahres 1831 enthielt der preussische Staat

Füllen bis zum vollendeten dritten Jahre . . .	202,583
Pferde vom Anfange des vierten bis zu Ende des zehnten Jahres	594,729
Ueberzehnjährige Pferde	577,282
Ueberhaupt also Pferde	<u>1,374,594</u>
Stiere oder Bullen	62,266
Ochsen	695,780
Kühe	2,515,919
Jungvieh zur Zucht	1,172,403
Ueberhaupt Rindvieh	<u>4,446,368</u>
Merinos und ganz veredelte Schaafte	2,397,171
Halbveredelte Schaafte	5,301,385
Unveredelte Landschaafte	4,053,047
Ueberhaupt Schaafte	<u>11,751,603</u>
Böcke und Ziegen	214,072
Schweine	<u>1,736,004</u>

Wie dicht eine Gegend mit Menschen bevölkert und mit Hausthieren besetzt ist, ergiebt die Vergleichung ihrer Bodenfläche mit der Einwohnerzahl und dem Viehstande. Solche Vergleichungen sind eine ganz unentbehrliche Grundlage zur Würdigung des Zustandes der Länder, wenn auch dabei die Zahlen allein allerdings nicht entscheiden. In dünn bewohnten Ländern sind sehr viele Anstalten zur Sicherheit und Annehmlichkeit des Lebens, zur Benutzung der Kräfte des Bodens, zur Erleichterung der Gewerbe, zur Beförderung der geistigen und sittlichen Bildung, gradhin unausführbar, welche bei dichter Bewohnung sehr leicht möglich, wohl gar nothwendig werden. Das Verzeichniß vom Jahre 1821 enthielt daher in der Regel bei jedem Kreise die Angabe, wieviel Menschen, Pferde, Rinder und Schaafte derselbe durchschnittlich auf der geographischen Quadratmeile habe. Schon damals wurde bemerkt, daß die Uebersicht, welche hieraus hervor-

gehen soll, allzusehr von schnell veränderlichen Umständen abhängig wird, wenn die Vergleichung sich nur auf kleine Räume bezieht; und es wurden deshalb ausnahmsweise sehr kleine Kreise bei der Berechnung der Dichtigkeit der Bevölkerung und des Viehstandes zusammengezogen. Indessen hat es jetzt rätlicher geschienen, als Regel anzunehmen, daß der Raum, wofür die Dichtigkeit der Bevölkerung und des Viehstandes durchschnittlich auf die Quadratmeile berechnet wird, aus mehreren Kreisen bestehen müsse, die eine zusammenhängende ziemlich gleichartige Fläche bilden. Nur in einigen wenigen Fällen ist die Berechnung für einzelne, durch eigenthümliche Verhältnisse ausgezeichnete Kreise angestellt worden. Die Fläche, welche die Strandseen — wie z. B. das kurische, frische und große Haff — einnehmen, ist bei dieser Berechnung nicht mit zugezogen. Aber die Angaben, wieviel Einwohner und Hausthiere ein ganzer Regierungsbezirk oder eine ganze Provinz auf der Quadratmeile durchschnittlich habe, bezieht sich durchgängig auf die ganze Fläche dieser Landestheile, also auch mit Einschluß der Strandseen.

Das Fürstenthum *Neuburg* oder *Neufchatel* ist unter nachstehenden Angaben nicht mitbegriffen, da Lage und Verfassung es ganz wesentlich von der Masse des preussischen Staats abscheiden. Nachrichtlich wird jedoch hier bemerkt, daß sein Flächeninhalt nach der Osterwaldschen Karte berechnet 13,955 geographische Quadratmeilen beträgt, worauf am Ende des Jahres 1831

männlichen Geschlechts	26,234
weiblichen Geschlechts	27,846
überhaupt also	54,080

Menschen von allen Lebensaltern zusammengenommen wohnten.

Gleichzeitig betrug der Viehstand

an Pferden überhaupt	2,533
- Stieren und Ochsen	2,713
- Kühen	12,229
- Jungvieh	3,300
überhaupt an Rindvieh	18,242

an Schaafen	7,601
- Ziegen	2,224
<hr/>	
an beiden zusammen also	9,825
- Schweinen	3,729

und es kamen hiernach auf die geographische Quadratmeile durchschnittlich 3,875 Einwohner. Der Viehstand aber betrug auf der Quadratmeile durchschnittlich

an Pferden	181
- Rindvieh	1,307
- Schaafen und Ziegen	704